



Nr. 10-12/2015 | S. 13-15

aktiv

METALL

11. GEWERKSCHAFTSTAG ASGB-METALL – 20. NOVEMBER 2015 AUF DER HASELBERG

Sozialpartnerschaft jenseits von Sonntagsreden

Unter dem Motto „Sozialpartnerschaft jenseits von Sonntagsreden“ haben sich die Betriebsräte und Vertrauensleute des ASGB-Metall am 20. November 2015 auf der Haselburg in Bozen zur 11. Landesversammlung getroffen. **Werner Pramstrahler, Mitarbeiter des Arbeitsförderungsinstitutes AFI**, hat das Referat zum Tagungsmotto gehalten. Er hat den Metallern bestätigt, dass der ASGB gerade in der Krise gezeigt hat, wie ernst und verantwortungsbewusst er seine Rolle wahrgenommen hat.

Der scheidende Obmann Adalbert Tschennett eröffnete den Gewerkschaftstag und begrüßte Gäste und Delegierte, u.a. den Vorsitzenden des ASGB, Tony Tschennett, den ehemaligen Vorsitzenden des ASGB, K.Abgt. a.D. Hans Widmann, der auch Obmann der Metaller war, die Sekretäre der Industriegewerkschaften, Robert Tauber vom Unternehmensverband und Michael Tappeiner vom Landesverband der Handwerker, so-

dem Gewerkschaftstag einen guten Verlauf.

Hans Widmann betonte in seinen Grußworten, dass der ASGB seine gesellschaftspolitische Heimat darstellt. Das Tagungsmotto, so Widmann, ist gut gewählt und ist sehr aktuell. Sozialpartnerschaft ist eine Frage der Kultur und des Dialoges und der Erfolg gibt den Ländern, in denen sie seit Jahrzehnten praktiziert wird, recht. Die Südländer dagegen, in denen in den letzten Jahrzehnten der Klassenkampf vorherrscht, haben eindeutig verloren. Der Streit zwischen CISL und ASGB, den die CISL betreffend Gleichstellung gegen den ASGB führt, ist kontraproduktiv

und schadet der Gewerkschaftsbewegung generell. Er ist aber überzeugt, so Widmann, dass der ASGB morgen vollwertig und stark dastehen wird!

Richard Tauber und Michael Tappeiner nahmen kurz aus der Sicht ihrer Verbände zur Sozialpartnerschaft Stellung. Tauber fordert u.a. mehr brutto für Netto für die Arbeitnehmer, das bedeutet, eine Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit. Er begrüßte die für 2016 wieder eingeführte Entsteuerung der Produktivitätszulagen und stellt abschließend fest, dass der ASGB im Bereich Industrie die repräsentativste Gewerkschaft ist, was die Wahlen



v.l.n.r. Obmann Adalbert Tschennett und Sekretär Klaus Schier

wie den Referenten **Werner Pramstrahler vom AFI**.

Tony Tschennett betonte in seinen Grußworten, dass die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Unternehmensverband zur Zeit recht gut funktioniert. Beim Landesverband der Handwerker entsteht oft der Eindruck, so Tschennett, dass die Gewerkschaft nur Mittel zum Zweck ist. Er bedankte sich beim Obmann Adalbert Tschennett, beim Sekretär Klaus Schier und bei den Vorstandsmitgliedern und Betriebsräten für ihre wertvolle Mitarbeit und wünschte weiterhin viel Erfolg und



Ein Blick in den vollbesetzten Freskensaal auf der Haselburg

Aus den Gewerkschaften



Der Referent Werner Pramstahler referierte in gekonnter Weise zum Thema Sozialpartnerschaft.

der Gewerkschaftsvertreter in den Betrieben betrifft. Michael Tappeiner stellte fest, dass die Reform des Arbeitsmarktes die Gesellschaft vor große Probleme gestellt hat, die es zu überwinden gilt. Die Zusammenarbeit mit Klaus Schier in verschiedenen Verwaltungsräten und Gremien funktioniert sehr gut, so Tappeiner; er stellt fest, dass dies auch mit den anderen

Sekretären des ASGB zutrifft. Er wird den negativen Eindruck von Tony Tschennet aber an die Führungsriege im LVH weiterleiten, so Tappeiner abschließend.

Der Referent Werner Pramstahler stellte fest, dass der Gewerkschaft nichts geschenkt wird und dass gerade eine sozialpartnerschaftlich ausgerichtete Gewerk-

schaft über weitere Instrumente und Alternativen verfügen muss, die sie in Ausnahmesituationen zur Anwendung bringen kann.

Die Gewerkschaft und die Arbeitnehmer, so der Experte des AFI, haben gezeigt, dass überall dort, wo Sozialpartnerschaft gelebt wird, alle

Wahl der Vorstandsmitglieder

Der Vorstand wurde neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

AMORTH Tamara	LEITNER AG
ANGERER Oswald	HOPPE/LAAS
AUER Priska	ASGB
FEICHTER Friedrich	DRIVELINE AG
FINK Maximilian	LEITNER AG
MAIR Daniela	LEITNER AG
KASER Franz Josef	AL-KO
MITTERHOFER Martin	DRIVELINE AG
PFATTNER Josef	ALUPRESS
ROSSI Silvana	WATTS LONDA
SCHIER Klaus	ASGB
SEEBER OTHMAR	ELEKTRISOLA
SEIWALD Stefan	REMA
TASSER Franz	SINTER METALS
TREYER Miriam	DURST
TREZZI Otto	WMH
TSCHENETT Adalbert	HOPPE/SCHLUD.
WASSERER Josef	SINTER METALS
WEGMANN Florian	ALUPRESS

Wahl der Rechnungsprüfer

PRAMSTALLER Karl und UNTERPERTINGER Hubert wurden als Rechnungsprüfer bestätigt.



Ehrenmitglied Karl Niedrist und Hans Widmann

davon profitieren, die Arbeitnehmer, die Gewerkschaften, die Betriebe, ja die ganze Gesellschaft. Ein zeitweiliger „Nachteil“ ist oft eine Vorleistung und ein „Guthaben“ für morgen, so Pramstahler. Er wünscht sich, dass die Unternehmer und auch die Politik noch mehr Vertrauen gegenüber ihren Sozialpartnern aufbringen. Sinnvoll ist eine systematische und dauerhafte Einbin-



Am Präsidiumstisch Priska Auer, Adelbert Tschenett, Klaus Schier und Moderator Alex Wurzer

dung in die politischen und betrieblichen Entscheidungsprozesse, so der Experte abschließend.

Der Sekretär des ASGB-Metall, Klaus Schier und der Obmann Adalbert Tschenett haben am 11. Gewerkschaftstag zu mehreren aktuellen Themen Stellung bezogen:

- Um **höhere Lebenshaltungskosten** als anderswo bestreiten zu können, brauchen die Arbeitnehmer auch einen höheren Lohn. In Südtirol ist die 2. Verhandlungsebene – sei es mit Betriebsabkommen als auch mit Zusatzverträgen

auf Landesebene – verstärkt auszubauen, denn die gesamtstaatlichen Mindestlöhne sind unzureichend. Der Fleiß der Südtiroler Arbeiterschaft, die gute Berufsausbildung, die Leistung und die hohe Produktivität müssen von der Wirtschaft anerkannt und auch honoriert werden.

- Die Politik ist gefordert, den **wirtschaftlichen Stellenwert der Betriebe** nicht zu unterschätzen und entsprechend gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Alle Beitrags- und Steuerbegünstigungen, die möglich sind, müssen genutzt werden und sind an die arbeitenden Menschen weiterzugeben.
- Auch in der Privatwirtschaft sind

den **berufstätigen Eltern** die gleichen familienpolitischen Leistungen zu gewähren, wie den Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Familie darf sich nicht von der Art des Arbeitsverhältnisses unterscheiden. Eine kürzlich vom ASGB durchgeführte Befragung über die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, an der sich über 5.400 Personen beteiligt haben, hat ergeben, dass es den Eltern in erster Linie nicht um weitere Betreuungseinrichtungen, sondern um flexible Teilzeitarbeitsplätze bei verlängerten Mutterschafts- bzw. Elternzeiten und um die volle Rentenabsicherung auch während der Mutterschaft bzw. Elternzeit geht.

Die Ziele für die Zukunft

- eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Betrieben;
- Ausbau der Zusammenarbeit unter den Industriegewerkschaften im ASGB;
- die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Betriebsräten und deren Weiterbildung;
- Erhöhung der Mitgliederzahlen in dem vor allem junge Mitarbeiter von der Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit überzeugt werden. Die MitarbeiterInnen unserer Jugendorganisation leisten hier eine große Hilfestellung. Die Jugend ist unsere Zukunft und deshalb muss in sie investiert werden. ◀

